©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. **11**	2	99—100	Abb. 23-26	Freiburg im Breisgau 15. Dezember 1974

Seit wann sind die heißen Quellen von Baden-Baden dem Menschen bekannt?

von

PAUL BRAUN, Baden-Baden*

Mit Abb. 23—26

Die Beantwortung dieser Frage hängt immer von dem jeweiligen Stand der vorgeschichtlichen Forschung ab.

Ältere Veröffentlichungen drücken die Vermutung aus, vor den Römern hätten auch die Kelten die heißen Quellen gekannt und auch genutzt. Eine andere Vermutung spricht von jagenden vorgeschichtlichen Menschen, die in kalten Wintern auf die Dampfwolken der heißen Quellen aufmerksam gemacht werden konnten.

Durch jahrelange Nachforschungen des Verfassers wurden in Mittelbaden viele steinzeitliche Fundplätze nachgewiesen, die größtenteils der Mittelsteinzeit zugeordnet werden konnten (laufende Veröffentlichung in den Badischen Fundberichten ab 1956).

Die Funde zeigten sich zuerst in der Rheinebene zwischen Rastatt und Kehl, dann gelang es anschließend, in die Vorbergzone und von da weiter in das gebirgige Gelände vorzustoßen. So befinden sich im Raum um Baden-Baden an den verschiedensten Stellen Fundplätze der Mittelsteinzeit, die den einwandfreien Schluß zulassen, daß dem Menschen diezer Zeit die heißen Quellen bekannt gewesen sein müssen. Die Schwierigkeit, hier den direkten Fundbeweis zu erbringen, ist infolge der starken Überbauung des in Frage kommenden Gebietes groß und jeder noch so gering erscheinende Aufschluß bei Bauarbeiten mußte zur Beobachtung genützt werden. Als man noch in den Nachkriegsjahren den hinteren Schloßgarten, der seitlich oberhalb des Quellgebietes liegt und vorher mit Rasen angelegt war, als Gemüsegarten verwendete, konnte dort eine Fundstelle der Mittelsteinzeit entdeckt werden (Abb. 23). Es handelt sich dabei um eine Schlagstelle für Steinwerkzeuge. Dabei fanden sich 3 sogenannte Kratzer, von denen das zuletzt gefundene Stück abgebildet ist (Abb. 24).

Vor zwei Jahren hat man auf dem Schloßberg, der über dem Quellgebiet liegt, einen der dort noch selten vorkommenden kleinen Gärten überbaut. Im Bauschutt lag wenige cm über dem gewachsenen Boden eine steinzeitliche — allerding atypische — Klinge; der erste steinzeitliche Fund innerhalb der Altstadt von Baden-Baden (Abb. 25). Beim Bau einer Treppe am Berghang in unmittelbarer Nähe der Quellfassungen, fand sich im vergangenen Jahr im ausgeworfenen Schutt ein typisches Klein-Werkzeug der Mittelsteinzeit.

* Anschrift des Verfassers: P. BRAUN, D-757 Baden-Baden, Lange Straße 68a.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

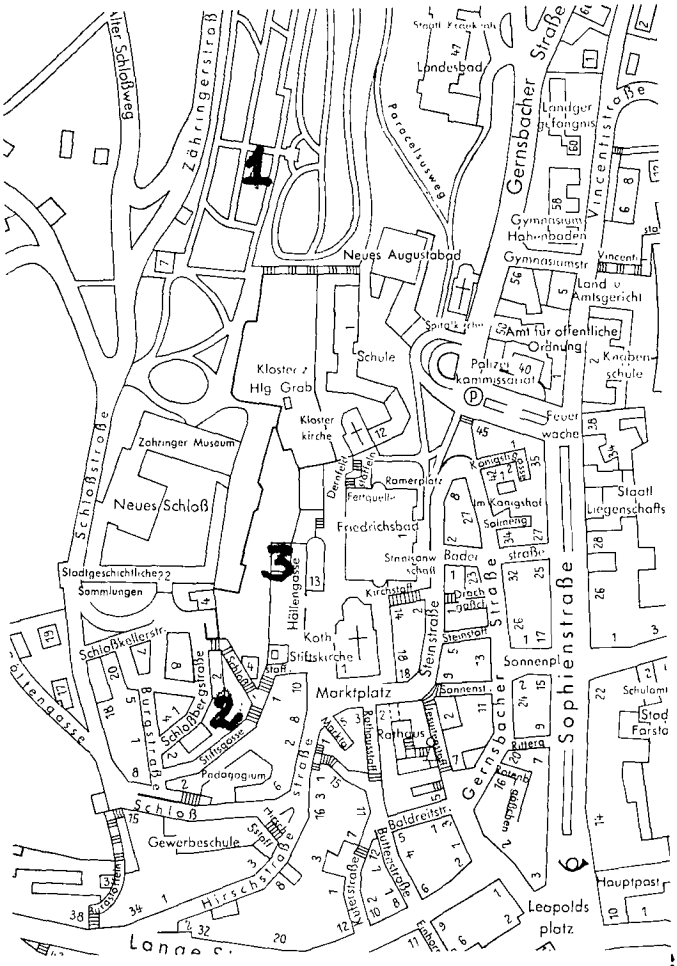

Abb. 23: Lage der Fundstellen.

Abb. 24

Abb. 26

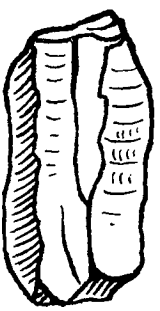

Abb. 25

Deutlich erkennbar ist es an der charakteristischen feinen Retusche an der linken Seite und der durch eine Kerbe herausgearbeiteten Spitze (Abb. 26).

Daß der Mensch der Mittelsteinzeit die heißen Quellen von Baden-Baden gekannt hat, dürfte zweifellos feststehen; ob er sie in irgendeiner Weise gnützt haben könnte, diese Frage können wir nicht beantworten.

(Am 21. 8. 1974 bei der Schriftleitung eingegangen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1973-1976

Band/Volume: NF_11

Autor(en)/Author(s): Braun Paul

Artikel/Article: Seit wann sind die heißen Quellen von Baden-Baden dem Menschen bekannt? (1974) 99-100